

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

6.4.1856 (No. 163)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich, wöchentlich, Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großh. Badische Allgemeine Anzeigenblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigenblatt abgegeben.

N^o 163.

Karlsruher Zeitung.

Einschlagsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gewöhnliche Postzeitung über deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Boulevard St. Denis) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3, cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Sonntag, 6. April.

1856.

** Orientalische Angelegenheiten.

† Paris, 4. April. Der „Constitutionnel“ theilt heute unter der Firma seines gewöhnlichen Wiener Korrespondenten mit, daß die Verzögerung, welche die Unterzeichnung des Friedensvertrags erfährt, der Pforte und Preußen zuzuschreiben sei; denn die friedlichen Instruktionen der russischen Bevollmächtigten gingen — wie der Wiener Korrespondent aus authentischen Petersburger Quellen wissen will — so weit, daß Kaiser Alexander II. den Grafen Orloff und den Baron v. Brunnow beauftragt habe, freimüthig zuzugestehen, daß in dem mit den Westmächten eingegangenen Kampfe das Glück die russischen Waffen verlassen hätte. Der Kaiser von Rußland habe es vorgezogen, sich an die Billigkeit und Mäßigung Frankreichs und Englands zu wenden, als die Verhandlungen durch jene Hartnäckigkeit, welche die russischen Bevollmächtigten bei den Wiener Konferenzen charakterisirte, zu verwickeln oder zu vereiteln. — Der Korrespondent des französischen Regierungsorgans prüft nun die von der Türkei veranlaßte Verzögerung, welche bekanntlich in ihrem Proteste gegen die Aufnahme des Hatti-Hamayum's in den Friedensvertrag besteht, indem er sagt:

„Wenn man nur einen Augenblick zugestehen würde, daß die Türkei, weil sie in die große europäische Familie eintritt, die „absolute“ Ausdehnung der Souveränitätsrechte der übrigen Staaten erwirbt, welche das europäische politische System ausmachen, — so hätten die zwischen der Türkei und den christlichen Mächten abgeschlossenen Kapitulationen und Verträge weder Kraft noch Werth mehr. Denn, mit welchem Rechte werden die europäischen Konsulate im Orient die Jurisdiktion über ihre Angehörigen ausüben, wenn die Pforte eines schönen Tages behaupten wird, daß diese Jurisdiktion mit ihren Hoheitsrechten unvereinbarlich ist und von den auswärtigen Konsuln in keinem andern europäischen Staate ausgeübt wird?“

Diese Frage, meint der Korrespondent, sei zu wichtig, als daß sich der Kongress nicht vorbehalten hätte, sie mit dem Vorschreiten der Ausführungsdetails des Friedensvertrags reiflicher zu prüfen. Einstweilen, und um den Friedensschluß nicht zu verzögern, habe man sich begnügt, das Prinzip zu wahren, indem man ihrer in dem allgemeinen Friedensinstrumente erwähnte, worin die Wiener Berichte des „Constitutionnel“ und jene der „Debats“ übereinstimmen.

Der Schreiber geht nunmehr auf Preußen über, indem er fortfährt: In meinem Schreiben vom 15. März sagte ich Ihnen, daß die Bevollmächtigten des Königs von Preußen sich darauf beschränken würden, das Protokoll zu unterzeichnen, welches den Beitritt Preußens zu den vorgenommenen Modifikationen an der Konvention vom 13. Juli 1841 bestätigt. Ich fügte damals ausdrücklich bei, daß, da dieses Spezialprotokoll als Anlage zum „Friedensinstrument“ zu dienen habe, Preußen dadurch nothwendiger Weise das Recht erwerbe, seine Unterschrift auch dem allgemeinen Friedensvertrage anzufügen — und ich bin sicher, daß der Kongress ganz in dem in meinem Briefe vom 15. März angegebenen Sinne verfuhr. — Endlich widerlegt der angebliche Wiener Brief die Behauptung der „Times“, daß der Friedensvertrag schon jetzt vor der Ratifikation in Kraft getreten sei — als allen diplomatischen Gebräuchen und Herkommen zuwider. „Es ist wahr — schließt er —, daß schon die Wahl des Grafen Orloff eine Garantie ist, daß Alexander II. Das genehmigen und ratifiziren wird, was der Freund und Vertraute seines hohen Vaters stipulirte; aber die andern Bevollmächtigten mußten

in einer Verhandlung von solcher Wichtigkeit von der Persönlichkeit absehen, um desto besser alle Eventualitäten ins Auge zu fassen, und befolgten deshalb die gewöhnliche Ordnung, wonach die Friedensverträge erst nach erfolgter Ratifikation Seitens der kontrahirenden Höfe Kraft und Gültigkeit erlangen.“

Paris, 3. April. Der „Fr. P.-Ztg.“ wird berichtet, daß man gegenwärtig im Ministerium des Aeußern ein Zirkularschreiben an alle französischen Gesandten im Auslande ausarbeitet, um ihnen die Aufhebung der Blokade der russischen Küsten und die freie Ausführung russischer Waaren anzukündigen. Es ist entschieden, daß die Türkei von den allirten Truppen ganz geräumt werden wird; allein diese Räumung wird nur nach und nach vor sich gehen und dürfte etwa ein halbes Jahr dauern, während welcher Zeit der Sultan mit Sicherheit die geeigneten Anstalten zur Einführung der von ihm verheißenen Reformen treffen kann.

Aus dem Norden.

~ Von der polnisch-russischen Grenze wird berichtet, daß die Negotiationen betreffs der Grenzsperrung von Seite Oesterreichs und Preußens und von Seite Rußlands noch im Zuge sind. Was man früher von Rußland als eine Vergünstigung angesprochen hatte, fordert man jetzt in Folge der Konzeptionen von den Jahren 1815, 1818, 1825. — Eine der Hauptplagen, womit das arme Polen heimgesucht ist, ist die Korruption vieler hohen Beamten. In neuester Zeit sind viele dieser Herren ihrer Aemter entsetzt worden, und steht somit dem Lande eine bessere Zukunft bevor.

Krimm.

** Von dem vor Kertsch liegenden Geschwader sind Berichte vom 16. März eingelaufen. Drei Schraubendampfer hatten sich am 27. Febr. von dort auf den Weg gemacht, um die Spitze von Arabat zu rekonoszieren, trafen jedoch schon am 1. März unverrichteter Weise wieder in Kertsch ein, nachdem sie nicht im Stande gewesen waren, sich durch die großen Massen schwimmenden Eises hindurch zu arbeiten. Am 16. v. M. steuerte der Schraubendampfer „Arrow“ unter Waffenstillstands-Flagge nach Kaffa, um daselbst dem kommandirenden russischen General die den Waffenstillstand betreffenden Depeschen einzuhändigen. General Williams, der für den in Kinnburn gefangenen russischen Kommandanten ausgetauscht werden soll, wäre, wenn der Krieg fortgedauert hätte, wahrscheinlich zum Kommandanten des türkischen Kontingents ernannt worden.

Deutschland.

* Karlsruhe, 5. April. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 10 enthält:

I. Gesetze. 1) Die Steuererhebung für den Monat April 1856 betreffend. 2) Die Herabsetzung der tarifmäßigen Taravergütung für rohen Kaffee in Ballen oder Säcken betreffend.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien: 1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern, die Luiseusstiftung zu vier Aussteuerzinsen betreffend. Darnach wurde Sr. Königl. Hoheit dem Regenten aus Anlaß Höchster seiner Verlobung mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen von der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft die Summe von 10,000 fl. behufs der Verwendung zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt. Allerhöchstdieselben haben sich nun gnädigst bewogen gefunden, diese Summe zu Gründung einer Aussteuer-

stiftung unter dem Namen „Luisenstiftung“ huldreich zu bestimmen, aus deren Zinsenertragniß jährlich vier Aussteuergeraben an 4 würdige und dürftige Brautpaare des Großherzogthums verliehen werden sollen. 2) Die Zulassung auswärtiger Feuerversicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe im Großherzogthum betreffend. 3) Die Patentertheilung an Dominik Didier in Boiron betreffend. 4) Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums, die Einlösung der Rentenscheine betreffend.

III. Diensterledigung. Die evangelische Pfarrei Deschelbronn, Dekanats Pforzheim, mit einem Kompetenzanschlag von 1730 fl. 38 fr.

† Karlsruhe, 5. April. Einundzwanzigste Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 7. April, Morgens 11 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Diskussion des Berichts des Frhrn. v. Göler über das Budget des großh. Finanzministeriums für 1856 und 1857, und zwar über IV. Steuerverwaltung. 3) Diskussion des Berichts des Grafen v. Kageneck über den Gesetzentwurf, die Gerichtsbarkeit und die Rechtspflege der Bürgermeister in bürgerlichen Rechtsachen betreffend.

München, 4. April. Nächsten Montag, 7. d., wird der schwurgerichtlich zum Tode verurtheilte Salinenarbeiter und Zimmermann Kaspar Kreitelhuber von Rosenheim hingerichtet werden. Heute wurde ihm das Todesurtheil verkündigt.

Berlin, 3. April. (Fr. J.) Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten, in welcher die Verhandlungen über die neue Städteordnung für die Rheinprovinz fortgesetzt wurden, bot des Interessanten in außerordentlicher Fülle. Zuörderst brachte der Abg. Mathis einen, von 68 Mitgliedern der Linken und des Zentrums unterstützten Antrag auf Wahrung der verfassungsmäßigen Pressfreiheit ein. Derselbe (in seinem Haupttheile bereits mitgeteilt) zerfällt noch in dreizehn spezielle Punkte, auf deren gesetzmäßige Regulirung im Sinne der Pressfreiheit der Hauptantrag sich zunächst bezieht. Der Antrag wird einer besondern Kommission überwiesen. Delius: „Neulich habe ich dem Hause eine Thatsache mitgeteilt (in Betreff der „Köln. Ztg.“), welche den Beweis liefert, in wie weit die Behörden der Rheinprovinz unsere verfassungsmäßigen Rechte achten oder nicht achten. Heute ist mir eine ähnliche Mittheilung zugegangen, bei der es sich um eine Beschränkung des Petitionsrechts handelt. (Allgemeine Aufmerksamkeit.) Die Regierung zu Koblenz hatte erfahren, daß in der Stadt Koblenz eine Petition wegen der Gemeindeverfassungs-Angelegenheit zirkulire; darauf hat sie den dortigen Bürgermeister aufgefordert, nicht allein gegen die Unterzeichnung zu wirken, sondern auch die Absendung zu verhindern. (Sensation.) Das war indessen zu spät. Die Petition war abgegangen; sie liegt dem hohen Hause vor. Diese Thatsache ist durch einen Mann verbürgt, den ich nennen darf; es ist Hr. v. Hilgers, ein früheres Mitglied dieses Hauses. Indem ich Ihnen überlasse, meine Herren, aus dieser Mittheilung die Schlüsse zu ziehen, welche Sie für angemessen halten, muß ich erklären, daß es nach meiner Ansicht Pflicht des Hauses ist, gegen ein solches Verfahren Einspruch zu thun. Ich spreche zugleich die Erwartung aus, daß der Minister des Innern zu dieser Sache ein ähnliches Verhalten, wie zu dem neulich angeregten Falle eintreten lassen wird. Dabei mache ich den Hrn. Minister des Innern aber darauf aufmerksam, daß es in seinem Interesse liegt, sich nicht bloß auf eine Antwort zu beschränken, sondern dem Hause mitzutheilen, was er in der Sache gethan hat.“ (Bravo! links.) Der Minister des Innern: „Ich bin gewohnt, meine Pflicht nach meiner Ueberzeugung zu thun; so werde ich es in diesem wie in jedem andern Falle halten. Einer besondern Anregung von Seiten des Vorredners glaube ich dabei nicht zu bedürfen.“ (Bravo! rechts.) — v. Prittwitz (Drau): „Die Empörung, welche die frühere Mittheilung des Abg. Delius (in Betreff der „Kölnischen Zeitung“) hervorgerufen, könne er nicht begreifen; die Behörden seien in Betreff der angeblichen Beschränkung der Pressfreiheit ohne allen Beweis angeschuldigt worden.“ (Lachen links.) — Die Herren v. Berg, v. Gerlach und Genossen bringen hierauf ihre (gestern mitgetheilte) Interpellation in Bezug auf

die Seiffart'sche Angelegenheit in Form eines Antrags ein. — Graf v. Schwerin: Nachdem diese Sache, der Potsdamer Depeschendiebstahl, hier zur Sprache gebracht ist (und die Herren wissen wohl, weshalb es geschieht), erscheint es meiner Meinung nach nothwendig, dem Gegenstande die gründlichste Prüfung angedeihen zu lassen, und zwar nach allen Seiten hin. Aus diesem Grunde schlage ich vor, diesen Antrag einer besondern Kommission zu überweisen. v. Gerlach: Hinsichtlich der Gründe, auf welche der Graf v. Schwerin angespielt hat, bemerke ich, daß dieselben unter dem Antrag stehen. Graf v. Schwerin: Diese Gründe genügen mir vollkommen. Der Antrag des Grafen v. Schwerin auf Ueberweisung der Sache an eine besondere Kommission wird hierauf angenommen. — Nach diesem geht man zur Tagesordnung über. Die §§. 2, 3, und 4 der Regierungsvorlage werden, unter Verwerfung der zu denselben von dem Abg. v. Auerwald gestellten Amendements, angenommen. Der §. 5 ruft eine lange und sehr lebhaft Debatt hervor. Nach demselben soll die Ausübung des Bürgerrechts, und damit verbunden auch die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, durch einen hohen Census beschränkt werden, und zwar in viel weiterem Umfange, als es in den übrigen Provinzen der Fall ist. Auf diesen Umstand, daß nämlich durch die Annahme der betreffenden Bestimmungen die Rheinprovinz auch in diesem Punkte viel schlechter gestellt sein würde, als alle übrigen Provinzen, weisen die rheinischen Abgeordneten besonders hin. Alle Amendements werden indessen, durch die Majorität der Rechten, verworfen, und die Fassung des betreffenden Paragraphen nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wird dann auf morgen Vormittag vertagt.

Wien, 2. April. Man schreibt dem „Frff. Journ.“: „Von den Bischöfen des Reichs, welche sich hier zu den am 6. April beginnenden Konferenzen versammeln, ist erst ein kleiner Theil eingetroffen. So viel können wir schon heute mittheilen, daß nicht das gesammte Episkopat des Kaiserstaates hier vertreten sein wird, sondern daß schon mehrere der Bischöfe dem Kultusminister die Anzeige erstattet haben, „sie könnten verschiedener Umstände halber nicht daran Theil nehmen.“ Darunter befinden sich vorzugsweise zwei italienische Bischöfe, und zwar der Bischof von Brescia und der von Benedig. Ersterer versprach, seiner regierungsfeindlichen Haltung wegen, der „Lowe“ der Kirchenfürsten zu werden; doch hat er an sein Erscheinen in Wien Bedingungen geknüpft, die sich mit der Würde der österreichischen Regierung nicht vertragen. Er verlangte nämlich, daß nur der Nuntius, nicht aber auch die Erzbischöfe von Wien, Gran, und Prag den Vorsitz bei den Konferenzen führen. Die sogenannten „Regierungsbischöfe“, wie die Ultramontanen sagen, werden dagegen vollständig vertreten sein.“

** Wien, 3. April. Der Legationssekretär Graf von Mulinen hat sich gestern nach seiner Ankunft zu dem Unterstaatssekretär v. Werner begeben und hatte heute Mittags Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. Bei dem Vollzuge der Ratifikation des Friedensvertrags wird Graf Buol bereits wieder in Wien sein. — Heute ist hier ein wichtiger Finanzministerialerlass erschienen, welcher sämtliche seit dem Jahr 1848 vom Staate ausgegebenen Geldzeichen (mit Ausnahme der ungarischen Münzscheine zu 10 fr.), als: die Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, die Reichsschatzscheine, und die fünfprozentigen Zentralkassenanweisungen, bis Ende August d. J. außer Kurs erklärt.

Italien.

* Turin, 31. März. (Tel. Dep.) Wie man hört, trifft das Kriegsministerium eifrig die zur Einschiffung der piemontesischen Krimtruppen erforderlichen Vorbereitungen. An die dortige Intendantz sind Weisungen ergangen, alle überflüssigen Transportgegenstände zu veräußern. Man beschäftigt sich hier in finanziellen Kreisen stark mit zahlreichen Projekten für die Zukunft; darunter gehören die Erbauung von Docks in Genua, Verlängerung der Eisenbahn von Voltri bis Savona, Gründung einer Immobiliengesellschaft, Anschluß des sardinischen Eisenbahn-Systems an die Bahnen der Lombardei, Betheiligung am Baue des Suezkanals, Mitwirkung des Credit mobillier bei verschiedenen agrifolien und industriellen Unternehmungen in der Levante u. dgl. m.

* Aus Rom vernimmt man, daß Monsignore Billecourt

eine goldene, mit Brillanten besetzte Rose von Sr. Heiligkeit dem Papste erhalten hat, um sie der Kaiserin Eugenie zu überreichen.

Frankreich.

† Paris, 4. April. Die Gesundheit der Kaiserin ist fortwährend vortreflich. Am Dienstag sah sie von einem der Fenster der Tuileries aus den Abgang und die Rückkehr des Kaisers und seines glänzenden Stabes mit an. Gestern Nachmittag besuchte der Kaiser seinen Onkel, den Prinzen Jérôme. Man sagt, der Kaiser habe die vormalige Domäne von Fouilleuse, zwischen St. Cloud und Mont-Valerien, wieder angekauft, um dort eine Musterwirthschaft zu errichten, wo die vollkommensten Ackerbau-Geräthschaften und die besten Racen aller Hausthiere vereinigt werden sollen. — Der Graf und die Gräfin Persigny sind hier eingetroffen. — Die Nachrichten aus Algier über den Stand der Felder sind ausgezeichnet. Bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Marschall hat der Generalgouverneur eine Deputation der vornehmsten Muselmänner Algiers empfangen, die zu ihm kamen, um ihm zu gratuliren. Den nächsten Tag kam eine weitere Deputation, worunter sich die maurischen Damen der ersten Familien der Stadt befanden, die Tochter des vormaligen Bey's von Constantine an der Spitze, um die Frau Marschallin zu beglückwünschen. Frau Gräfin Randon empfing diese Damen huldvollst, bot ihnen Kaffee und Kuchen an, und behielt sie fast eine Stunde in ihren Gemächern. — Das 76. und 55. Linien-Infanterieregiment aus den Forts Rosny und Noisy-le-See wechselten gestern mit dem 77. Infanterieregiment und dem 12. Fußjäger-Bataillon; das 3. Regiment mit dem 15. Jägerbataillon. Der Truppenwechsel dauert fort. — Auf hohen Befehl wird vom 1. Mai an die Zahl der Pariser Omnibuswagen, als dem Bedürfnisse nicht mehr genügend, vermehrt werden. — Die zur Einschiffung nach Algier bestimmten Truppen bestehen aus dem 8. Fußjäger-Bataillon und dem 23., 41., 56. und 90. Linien-Infanterieregimente. Im Ganzen 204 Offiziere und 5179 Mann. Weitere Einschiffungen für denselben Bestimmungsort fanden in Marseille bereits statt. — Die Pariser Blätter sind heute mit der Rede des Herzogs von Broglie angefüllt. Seit langer Zeit hat keine Versammlung der Akademie solches Aufsehen erregt, wie die gestrige. — Der Sultan hat dem Dolmetscher der französischen Gesandtschaft, welcher die Nachricht von der glücklichen Entbindung der Kaiserin überbrachte, eine mit Brillanten verzierte prächtige Tabatière zu stellen lassen. — Börse, schwach. 3% 73.

Großbritannien.

** London, 3. April. Die vor Portsmouth aufgestellte Flotte, die mit jedem Tage imposanter wird, zählte gestern 16 Linienschiffe, 7 Dampffregatten, 8 Dampfschaluppen, 8 Dampfschiffkanonenschiffe, 70 Dampfschiffboote, und über 50 kleinere Hilfssegel, mit denen täglich Uebungsmanöver vorgenommen werden. — In Woolwich wurden vorgestern Versuche mit einer neuen Art von Bomben (Martins Patent) angestellt, die befriedigend ausfielen. Sie plagten zur bestimmten Zeit inmitten einer zu diesem Zwecke aufgestellten Holzhütte und steckten dieselbe in kürzester Zeit in Brand. Dagegen schlugen Versuche mit einer von zwei Franzosen erfundenen neuen Bombenart vollkommen fehl. — Die mit Rußland in Geschäftsverbindung stehenden englischen Kaufleute sind zur Stunde noch in Ungewißheit, ob Schiffe, die nach russischen Häfen geladen werden, der Blokade auch jetzt noch ausgesetzt sind, und ob sie zur freien Passage erst die Ratifizirung des Friedenstraktats abwarten müssen. Bis jetzt läßt sie das Zollamt noch nicht auslaufen; aber eine große Anzahl Schiffe ist doch in den letzten Wochen nach Konstantinopel expedirt worden, unter der Bedingung, daß der Kontrakt gelöst sein soll, wenn die Blokade an einem bestimmten Termine nach ihrem Eintreffen in der türkischen Hauptstadt zu Ende sein sollte. Man erwartet mit Spannung eine offizielle Ankündigung der Regierung, und mittlerweile liegen in London, Hull, und andern Orten genug Fahrzeuge zum Auslaufen nach russischen Häfen bereit. Den letzten Berichten aus Petersburg zufolge hatten daselbst ausgedehnte Transaktionen in Talg, Hanf, Flachs &c. stattgefunden. Die bis zur nächsten Ernte disponiblen Weizenvorräthe im Schwarzen und Azow'schen Meere schlägt man auf höchstens eine Million Quarters an, und der Transport derselben wird auf alle Fälle erschwert sein,

nachdem die kleinen Küstenfahrzeuge während des Krieges zum größten Theil zerstört wurden. Uebrigens ist das russische Ausfuhrverbot noch immer in Kraft, wenn auch zu erwarten ist, daß dies nicht lange mehr der Fall sein wird; und sollten sich die gegenwärtigen Weizenpreise der englischen Märkte behaupten, so dürfte sich am Ende denn doch herausstellen, daß man die Vorräthe an den südrussischen Küsten und deren Transportmittel zu sehr unterschätzt hat.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. März. (Nord.) Der Kaiser wird hier bis zum 30. aus Finnland zurück erwartet. Die Krönung findet, wegen der nöthigen großen Vorbereitungen, erst im August statt, und man nennt den 31. August als den dazu bestimmten Tag. Sie wird mit großem Pompe begangen werden, und es sollen dabei wieder die altrussischen Anzüge erscheinen. Achtzehn vergoldete Galawagen sind für den großen Zug bestimmt. — Die früher verboten gewesene Broschüre „Napoleon III.“ ist nach den jüngsten Umständen neu bearbeitet im Druck erschienen.

Warschau, 29. März. (R. Z.) Vor einigen Monaten richtete der russische Minister des Innern, Lanskoy, an die Adelsstände ein Zirkular, in welchem er die allerh. Zusicherung anzeigte, daß des Adels bisherige Privilegien erhalten bleiben sollen. Dadurch ermuthigt, und gestützt auf Präzedentien, wie die Wiedereinführung der polnischen Sprache in den Gymnasien, Gründung einer medizinischen Schule, eines Museums der Alterthümer in Wilna, glaubten einige Adelsstände der ehemals lithauisch-polnischen Provinzen, an den Kaiser eine Bitte um Wiederherstellung der polnischen Universität in Wilna und der polnischen Sprache in den resp. Provinzen richten zu dürfen. Dieselbe ist jedoch nicht nur ohne Erfolg geblieben, sondern die jüngste Maßregel der russischen Regierung, die Generalgouverneurposten in sieben ehemals lithauisch-polnischen Provinzen aufzuheben, und letztere nach den allgemeinen Centralisationsprinzipien in Reichsverwaltungs-Systeme aufgehen zu lassen, beweist, daß es im Plane der Regierung nicht liege, Konzessionen zu Gunsten der Nationalität zu gewähren; ja, nicht einmal die Reklamation gleichen Wahlrechts für gewisse Stellen, das in den altrussischen Provinzen den Adelsversammlungen zusteht, ist denen der bezeichneten Provinzen zugestanden worden.

Karlsruher Wochenschau. Sonntag, 6. April: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung: Delgemälde: Die Hochgebirge von Lappland, vom Fuße des Sulitelma aus gesehen (Mitternachtsbeleuchtung), von Hofmaler G. Saal in Baden; Medea im Augenblicke vor der Ermordung ihrer Kinder, von Hofmaler Grund in Baden; Himmelfahrt Christi, von Fräulein Benzinger; 3 Bildnisse, von Fräulein v. Weiler in Paris. Aquarelle: 8 Blatt, Vorlagen zum Aquarellmalen, Fortsetzung und Schluß, von L. Hoffmeister, Postkupperstecher. Kupferstiche: Bourbonnais, gemalt von Chacaton, gestochen von Damour; Auvergne, gemalt von Marilhat, gestochen von Damour. Lithographien: 7 Blatt aus König Ludwigs Album. Radirungen: 147 Blatt niederländische Radirungen. (Kataloge der Gemäldesammlung, Vasensammlung, und Mithras sind bei dem Galleriedienere zu haben.) Kunstverein, geöffnet seinen Mitgliedern und Fremden Morgens von 10 bis 1 Uhr. Ausstellung: The Mother's grave, nach David Cooper, gestochen von Simons; Lord Milton, nach Revenham, gestochen von Cousins. Photographien: 5 Blätter aus dem Innern der Kunstaussstellung in Paris von 1855; Porträts des Kaisers und der Kaiserin von Frankreich zu Pferd; 3 Blätter aus den innern Räumen des Schlosses zu Versailles. Aufgelegt sind: das deutsche Kunstblatt Nr. 12 und 13, und die Vereinsrechnung für 1855. — Montag, 7.: Im groß. botanischen Garten sind die neuen Pflanzenhäuser dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Groß. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Gemeinsamer Schluß der Vorlesungen des Hrn. R. Schöcklin über Schiller und Geschichte des deutschen Theaters; Abends von 6 bis 7 Uhr, im Lyzeumssaale. Grande Séance magnétique von Professor F. Brunet de Ballans im Saale des Gasthofs zum Goldenen Kreuz. Anfang um 1/2 8 Uhr. Eröffnung des Saales um 1/2 7 Uhr.

Neueste Post.

Dresden, 4. April. (E. D. d. A. Z.) Das „Dr. Z.“ meldet aus Paris als zuverlässig, daß allernächstens Aufhebung der Blokade der Ostsee und des Schwarzen Meeres, und zugleich Freigebung der Getreideausfuhr von Seiten Rußlands erfolgen werde.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

C.513. Fahr. Bekannten und Verwandten ertheile ich hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Johann Wendelin Hurst**, Briefträger dahier, am 1. dieses in seinem 52. Jahre nach längerem Brustleiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Ich bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 3. April 1856.
Ernestine Hurst,
geborne Autenrieth.

C.420. Karlsruhe.

Eintracht.

Dienstag, den 8. April, findet ein Kränzchen statt. Anfang 8 Uhr.
Das Comité.

Baden-Baden, 5. April 1856.

Mit Talent begabte junge Leute können in meine Anstalt zur Lehre aufgenommen werden.
Lithographische Anstalt

C.515. von **F. W. Reichel.**

C.514. Baden. Ein guter Buchbindergehilfe findet anhaltende Beschäftigung bei **Salzer** in Baden.

Stellegesuch. C.491. Ein solides, braves und in einer Stiftung ausgebildetes Mädchen wünscht als Stubenmädchen eine Stelle zu erhalten. Näheres sagt die Expedition der Karlsruher Zeitung.

C.517. Karlsruhe.

Frische ächte
Veron. Salami, mit oder ohne Knoblauch, Göttinger und Braunschweiger Würste, ächte Epener Cervelat, Frankfurter Bratwürste &c. &c. empfiehlt
S. Keleth.

C.492. Karlsruhe.

Mineralwasser,
Emser, Saischüger, Friedrichshaller, Villnaer Bitter, Selterser, Fachinger, Homburger, Ludwigsbrunnen &c. &c. ist in frischer Füllung eingetroffen bei
Ph. Daniel Meyer.

Ein Poney C.120. Karlsruhe.
für Kinder wird zu kaufen gesucht bei
Mr. Thompson
vor dem Friedrichsthor Nr. 15.

B.995. Mannheim und Rotterdam.

Aechter Peru Guano.
Unterzeichnete sind als Verkäufer dieses Artikels in den landwirthschaftlichen Berichten von Freiherrn L. von Babo empfehlend genannt, und liefern diese Waare in garantirt und stets gleicher Qualität in jedem beliebigen Quantum.
G. & W. Köhler
in Mannheim und Rotterdam.

C.263. Straßburg.

Verpachtung einer Brauerei.

Bis Michaeli dieses Jahres kann eine, mitten in einem der lebhaftesten Viertel der Stadt stehende, auf 3 Straßen stoßende, gut eingerichtete, große Bierbrauerei mit Lagerkeller und Wohnung auf mehrere Jahre an einen soliden Bierbrauer verpachtet werden, und dürfte hierbei ein junger, sachverständiger Mann seine gute Rechnung finden, indem die Fabrikation des deutschen Bieres täglich mehr Beifall findet. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe
A. Knoderer Wittve, zum Greif in Karlsruhe.

C.404. Karlsruhe. (Pferde-

Versteigerung.) Nächsten Montag, den 7. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gottesau 3 anrangerichte Artilleriepferde gegen baare Bezahlung versteigert.
Karlsruhe, den 3. April 1856.
Berrechnung des großh. Artillerieregiments.
G. Koch,
Regiments-Quartiermeister.

Knaben-Erziehungs-Anstalt

des evangel. Pfarrers **P. Schütz**

zu Edingen am Neckar, zwischen Heidelberg und Mannheim.

In der Anstalt des Obgenannten werden außer den üblichen Realgegenständen die alten (lateinische und griechische) und die neuern (französische und englische) Sprachen gelehrt. Es können daher die Knaben sowohl für eine höhere Klasse des Lyceums als auch für einen praktischen Beruf vorbereitet werden. Näheres im Prospektus, welcher auf Verlangen eingesendet wird. C.486.

HOTEL ET SALLE DE LA CROIX D'OR à Carlsruhe.

Lundi 7. Avril 1856 à 7 1/2 heures du soir:

DERNIERE GRANDE SÉANCE MAGNÉTIQUE

donné par le célèbre professeur

F. Brunet de Ballans.

M. Brunet prie les dames de vouloir bien l'honorer de leur présence les assurant qu'il ne serait point fait d'expériences autres que celles qui excitent un vif intérêt et que des places leur seront réservées.

Prix des places: **Places réservées 1 fl. 30 kr. Première place 1 fl. Il n'y aura pas de secondes places.**

L'on trouvera des cartes chez **M. M. Bielefeld et Frey.**

Les portes seront ouvertes à 6 1/2 hres, on commencera à 7 1/2 hres.

Cours de magnétisme en 6 leçons, cure et consultations tous les jours après-midi. *Se faire inscrire pour les leçons le plus tôt possible.* C.494.

C.484. Freiburg i. B.

Gutsverkauf oder Verpachtung.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr an der Jähringerstraße außerhalb der Stadt gelegenes Gut aus freier Hand zu verkaufen oder auch, auf Johann v. J. beziehbar, zu verpachten.

- Das Gut besteht:
- a) in einem von Stein erbauten Wohnhause von 10 Zimmern und Manfarden, Stalung, Holzremise, Keller und einem laufenden Brunnen vor dem Hause;
 - b) in einem zweistöckigen, bewohnbaren Gartenhaus;
 - c) in circa 1 Morg. 1 Brtl. angelegten Garten mit Springbrunnen.

Das ganze Gut, durch welches der Gewerbach fließt, ist von einer 6 Fuß hohen Mauer umgeben und eignet sich, seiner gesunden und angenehmen Lage wegen, besonders als Landsitz für eine Herrschaft, wie auch zum Betriebe eines größeren Gewerbes.

A. M. Wirth,
Steuerperquators Wittve.

C.175. Oberried, Landamts Freiburg.

Bzwangsversteigerung unbeweglicher Güter.

In Folge richterlicher Verfügung werden im Wege der Hilfsvollstreckung am 21. April 1856, Mittags 12 Uhr, zu Oberried in dem Hirschen nachbezeichnete Liegenschaften des Friedrich und der Maria Frei in Oberried in öffentlicher Steigerung dem Verkaufe ausgesetzt:

1. Gemarkung Oberried.
 - a) Haus Nr. 41. Ein zweistöckiges Haus von Stein mit Ziegeldach und gewölbtem Keller, mit dem Realwirthschaftsrecht zum Adler; eine angebaute Kundenmühle von Stein mit Ziegeldach und drei Mahlgängen, Wasserräderüberbau von Holz;
 - b) ein zweistöckiges Wohnhaus von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt;
 - c) ein einstöckiges Wohnhaus von Stein mit gewölbtem Keller und Ziegeldach;

- d) eine zweistöckige Scheuer und Stallung von Holz mit Bohlwänden und gemischter Dachbedeckung;
- e) eine Schweineflege von Holz mit Ziegeln bedeckt;
Mgn. Brtl. Rthn.

f) Hausplatz und Hofraße	—	—	69
g) Wiesen	—	3	—
h) Acker	8	—	50
i) Weide	4	—	—
zusammen	13	—	29

k) ein Bauerntheil an den Oberrieder Genossenschaftsgütern.
Schätzungspreis 19,650 fl.

- a) Haus Nr. 29. Ein zweistöckiges Wohnhaus von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt, hierunter ein gewölbter Keller, angebaute Scheuer und Stallung, zweistöckig von Stein erbaut und mit Ziegeln bedeckt;
Brtl. Rthn.
- b) Hausplatz und Hofraße 30
- c) Garten 1 74

zusammen 2 14
Schätzungspreis 4,000 fl.

3.
1 Viertel 8 Ruthen Matten, das Schmidemätle, einerseits Thalstraße, andererseits Brudbach. Schätzungspreis 200 fl.

4.
2 Morgen Acker auf den Schwarzmatten, einerseits Herrmann Eitel, andererseits Roman Rombach 700 fl.

11. Gemarkung Burg.
11 Morgen 2 Viertel 49 Ruthen Matten auf dem Brühl, einerseits Joseph Steiert von Oberried, andererseits Graben und Franz Sales Winterhalter von Jastler. Schätzungspreis 4,600 fl.

Zusammen 29,150 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.
Zarten, den 15. März 1856.
Der großh. Notar des Distriktes als Vollstreckungsbeamter:
Glycher.

Mit einer Beilage: Einundvierzigste Ziehungsliste der großh. bad. 35-fl.-Loose.